



Réseau

Objectif Plein Emploi

STANDPUNKT

Ort: Schifflingen

Datum: 26.04.2010

Man sollte das Gras wachsen hören...

Beitrag zum Artikel „Eine neue Graswurzelbewegung – Für einen engagierten Citoyen ! (Teil III)“ von Françoise Kuffer und Raymond Becker, erschienen am 13. April 2010 im Tageblatt.

Die beiden Autoren machen uns in ihrem durchaus fundierten Artikel darauf aufmerksam, dass die Zeit gekommen ist, wo die Bürger sich in die Gestaltung ihrer zukünftigen Lebenswelt einbringen müssen. Ausgehend von Klimaschutz und Umweltfragen, über (ökonomische ?) Entwicklungspolitik, bis hin zu Fragen der sozialen Gerechtigkeit könnten die Bürger durch lokal organisierte Strukturen zu Urhebern des Wandels werden.

Objectif Plein Emploi (OPE) schliesst sich dieser These an und beglückwünscht die Autoren zu ihren Vorschlägen. OPE möchte aber darauf hinweisen, dass die angeführten Beispiele zur Umsetzung in diesem Artikel nicht nur ansatzweise im Ausland erdacht werden, sondern in Luxemburg schon lebendige Wirklichkeit sind.

Françoise Kuffer und Raymond Becker zitieren Arnold Schwarzenegger mit dem Satz : „Bald werden die Menschen mit ihren eigenen Initiativen die nationalen Regierungen mit ihren Regulierungen überholen.“ OPE hat Anfang der neunziger Jahre zum ersten Mal den Begriff „Solidarwirtschaft“ in die luxemburgische öffentliche Diskussion gebracht und u.a. im Kontext der damaligen europäischen lokalen Entwicklungspolitik ein Konzept entwickelt, welches dazu führte, dass in Luxemburg ein international vielbeachtetes Netzwerk der alternativen gesellschaftlichen Entwicklung entstanden ist.

Die Autoren weisen auch darauf hin, dass „[...] um einem Klima- und Nachhaltigkeitspakt zum Durchbruch zu verhelfen, es einer Reihe von Initiativen vor Ort bedarf [...] „ und „[...] es eigentlich darum geht, dem einzelnen Bürger die Bedeutung und die Vernetztheit eines solchen Paktes darzulegen[...]“, dass „[...] die Kommunen gefordert sind.“ Das OPE-Netzwerk entstand, weil die Bürger in Luxemburg aktiv in seinen Aufbau einbezogen wurden, und dies vornehmlich auf lokaler Ebene. Heute sind diesem Netzwerk 54 Luxemburger Gemeinden angegliedert und in den 30 lokalen, gemeinnützigen Vereinigungen sind über 400 Bürger ehrenamtlich aktiv an der Gestaltung der Zukunft ihrer Gemeinde beteiligt. Desweiteren sind an die 950 neue Arbeitsplätze entstanden und zwar ausschliesslich in Bereichen, die auf ihren gesellschaftlichen Nutzen und ihre ökologische Nachhaltigkeit geprüft wurden. Wir empfehlen hier, nicht nur die Internetseite des angeführten deutschen Utopianetzwerkes anzuklicken, sondern auch die des OPE-Netzwerkes (www.ope.lu / www.cig.lu). Politisch betrachtet ist das Resultat dieser zwanzigjährigen Arbeit im Sinne der Stimulierung der Zivilgesellschaft die Ernennung eines Ministers für Solidarwirtschaft, deren es ausser in Luxemburg nur noch einen in Brasilien gibt. Ist Luxemburg also vielleicht doch ein Vorreiter in Sachen Bürgerbeteiligung ?

Frau Kuffer und Herr Becker stellen die Frage : „Was hindert eine Kommune daran, alle Vereine und Organisationen, die sich mit Umweltfragen, Entwicklungspolitik und sozialer Gerechtigkeit befassen, in einem permanenten Diskussionsforum zusammenzuführen?“ De Facto bestehen diese permanenten Diskussionsforen in Form der CIG (Centres d'Initiative et de Gestion– Initiativ- und Verwaltungszentren) in besagten 54 luxemburger Gemeinden. Sie beziehen aber nicht nur andere Vereine oder Organisationen in die Diskussion mit ein, sondern auch die lokalpolitisch Verantwortlichen sowie die lokalen Wirtschaftsverbände. Ausserdem wird an diesen „runden Tischen“ nicht nur diskutiert sondern auch gehandelt, indem konkrete Projekte in den Bereichen sozialer Zusammenhalt, Umwelt, Kultur, usw. über das jeweilige CIG durchgeführt werden.

Die im Artikel angeführten Beispiele betreffend den „Veggiedag“ in Gent und die Forschungsarbeit von Professor Haan an der FU Berlin im Bereich der Erziehungswissenschaften betreffend das Einbinden von Themen wie Klimaschutz und Gerechtigkeit sind ausdrücklich positiv zu bewerten. Wir möchten aber auch hier darauf hinweisen, dass das OPE-Netzwerk im Rahmen seiner Gesamtkonzeption der „Education citoyenne“

Objectif Plein Emploi association sans but lucratif

Siège social: 1, rue du Moulin, L-3857 Schiffflange
Boîte postale 12, L-3801 Schiffflange

TVA: 1998 6102 623

Tél.: (+352) 53 04 45 0

Fax: (+352) 53 04 45 510

RCS: F2854

E-mail: info@ope.lu

Internet: www.ope.lu

(Bürgerbildung) und unter Einbindung der Kinder, der Eltern und des Lehrpersonals, in rund 12 Gemeinden solidarische Gärten eingerichtet hat, die Umwelterziehung, gesunde Ernährung oder auch kollektives Arbeiten zum Ziel haben.

Damit kommt das OPE-Netzwerk der zitierten Aussage von Leggewie/Welzer sehr nahe welche solche Netzwerke als „[...] eine Plattform, die verändertes Konsumverhalten als kulturelles Projekt anlegt [...]“ bezeichnet.

Zum Schluss möchten wir diesen Satz der Autoren auch zu unserem machen: „Keine Öko-Askese und Verzichtsrhetorik, sondern Qualität und Stil prägen die Vorstellungen *unseres* Netzwerkes.“

Romain Bieber und Romain Binsfeld
Geschäftsführende Vorstandsmitglieder von Objectif Plein Emploi